

Offline – Meditation und Seelsorge

«Stille in Basel – offline gehen» im Dezember



Ein Ort der Stille: Boote im See.

Die Woche «Stille in Basel – offline gehen» findet vom 6. bis 12. Dezember zum zweiten Mal in Basel und Umgebung statt.

Offline, das ökumenische Zentrum für Meditation und Seelsorge, ist Initiatorin dieser Woche. Die Beteiligten freuen sich auf viele Orte der Stille, auf bekannte und unbekannte Orte der Stille, auf Räume, drinnen und draussen, die zum Entdecken der Stille einladen.

«... dann spricht Gott»

Die Woche lädt ein, der Stille nachzugehen, die Stille aufzusuchen, mit anderen Stille zu teilen, sich miteinander in der Stille zu verbinden, sich von der Stille anziehen zu lassen. Die Stille kann etwas in uns zum Klingen bringen, wie es Helge Burggrave in seinem Lied beschreibt: «Lass deinen Mund stille sein, dann spricht dein Herz. Lass mein Herz stille sein, dann spricht Gott.» – Ja, es gibt sie auch in Basel, Zeiten der Stille, Orte und Räume der Stille.

Während dieser Woche öffnen verschiedene Stille-Anbietende ihre Türen und laden zu verschiedenen Angeboten ein, die in Verbindung mit Stille und Meditation stehen. Die einzelnen Angebote reichen von Stille mit Klängen, Yoga, über Meditation, Lichtfeiern und Lichtvespern und Pilgerspaziergängen.

Die Homepage offline-basel.ch informiert über alle Angebote in dieser Woche, auch über die Anfangs- und Schlussveranstaltung und über die jeweiligen Anbieter. Alle aktuellen Informationen, ob Veranstaltungen live oder online stattfinden, werden ebenfalls auf der Homepage www.stille-in-basel.ch.



Lichter sprechen in der Stille.

ch publiziert. Diese Homepage wird im Laufe des Novembers aktiv sein.

Angebot für alle

Zusätzlich werden kleine, pinkfarbene Leporellos an den verschiedenen Orten in Basel und Umgebung ausliegen. Sie passen in jede Hosentasche. Ab dem 23. November weisen auch Plakate und Blachen an verschiedenen Orten in Basel und Umgebung auf die Woche «Stille in Basel – offline gehen» hin. Die Woche bietet allen die Möglichkeit, ein Angebot kennenzulernen: eine Form der Meditation, eine meditative Stadtführung, einen Abendspaziergang, eine bewegte Stille, eine Stille mit Musik, eine Stille im Gehen, eine Stille im Licht vieler Kerzen in einem Kirchenraum. Anbieterinnen und Anbieter eines Stille-Angebots können ihr Angebot noch bis 12. August melden bei Kelly Kapfer über info@offline-basel.ch.

Anne Lauer, Co-Leiterin Offline

Spitalseelsorge Kantonsspital BL

Abschied, bevor das Zusammenleben beginnt

Wenn meine Eltern von einer Frau erzählten, die «in Hoffnung» sei, berichteten sie von einer Frau, die ein Kind erwartete. Für die meisten Eltern, die sich ein Kind wünschen, ist die Zeit der Schwangerschaft eine Zeit der Hoffnung und Vorfreude. Nicht nur beim ersten, sondern auch bei jedem weiteren Kind kann die freudige Erwartung durchzogen sein von Ungewissheit und dem Respekt vor all dem Unbekannten, das nach der Geburt den Lebensalltag prägen wird. Ein neuer Lebensabschnitt liegt vor ihnen.

Meist erfüllt jedoch die «gute Hoffnung» die Wochen des Wartens, der regelmässigen Untersuchung und der Berichte über alles, was an Spannendem geteilt werden will. Dem grossen Ereignis fiebern nicht nur die werdenden Eltern und Geschwisterkinder entgegen. Oft begleitet ein grosses Umfeld der Familie gespannt die Zeit der Schwangerschaft. Grosseltern, Tante, Cousin, Gotte oder Götti zu werden, wird dank Ultraschallbildern auf Handys und Telefonaten nach Untersuchungen mitverfolgt. Ideen für die Begrüssung der neuen Erdenbürgerin oder die Ausstattung des neuen Erdenbürgers können im Familien- und Freundeskreis Stunden und Tage füllen.

In der gynäkologischen Abteilung am Kantonsspital Liestal werden die Besuchenden der Frauenklinik von einem Screen mit herzigen Fotos der kürzlich Geborenen begrüsst. Wenn nicht Corona Grenzen setzt, ist der vordere Teil des vierten Stocks in permanentem Besuchsmodus. Girlanden und Blumensträuße in den Wochenbettzimmern künden von der Freude der Familien, die bald mit ihrem neugeborenen Baby nach Hause gehen.

Trauer statt Freude

Auf dem gleichen Stock liegen die Zimmer jener Frauen, die diese oft ausgelassene Freude in keiner Weise teilen können. Paare, die dem freudigen Ereignis entgegenfieberten, müssen Abschied nehmen von ihrem Kind. Das Kind ist im Mutterleib verstorben, allenfalls erst kurz vor dem Geburtstermin, wenn daheim alles gerichtet ist für das neue Familienmitglied. In anderen Fällen setzen nach wenigen Schwangerschaftswochen Wehen ein, die sich durch Bettruhe und medizinische Unterstützung nicht mehr aufhalten lassen. In diesem Fall kommt ein Kind zur

Welt und wird unmittelbar nach der Geburt versterben. Wenn ein Kind vor der 22. Schwangerschaftswoche auf die Welt kommt, hat es nur minimale Überlebenschancen und ist auch gesetzlich noch keine Einwohnerin unseres Landes. Es besteht keine Bestattungspflicht, und der Fötus kann im Spital zurückgelassen werden, um später mit anderen Frühstgeborenen durch die Spitalseelsorge bestattet zu werden. Ein Begräbnis in der Wohngemeinde ist möglich, aber auch die letzte Ruhe im eigenen Garten oder im nahegelegenen Wald.

Begleitung der Eltern

Die Begleitung der von frühem Kindsverlust betroffenen Eltern und manchmal auch Geschwister ist eine wichtige Aufgabe der Spitalseelsorge. Hilfreiche Unterstützung kann dabei sehr unterschiedlich sein. Fast immer möchten die Eltern noch mit ihrem Kind zusammen sein. Das Spital verfügt über Babykissen in allen Grössen, hergestellt von Frauen des Vereins «Sternenkinder», die selber einen Kindsverlust erlebt haben. Darin werden die Sternenkinder den betroffenen Eltern ins Zimmer gebracht. Die meisten sind froh um das Gespräch mit der Seelsorge darüber, wie es ihnen in der Situation geht. Viele suchen Unterstützung im Entscheid, ob sie das Kind selber oder auf dem Friedhof ihrer Gemeinde bestatten oder es mit anderen Sternenkindern im Spital zurücklassen möchten. Sehr oft wünschen sie ein Ritual des Abschieds, um ihrer Trauer einen Ausdruck geben zu können und ihr Kind im Herzen mitzunehmen. Diese Begleitung ist eine wichtige kirchliche Aufgabe in einer menschlichen Grenzsituation, unabhängig von der Religionszugehörigkeit betroffener Eltern.

Marie-Theres Beeler, Spitalseelsorgerin am Kantonsspital Baselland, Liestal



Textiles Sternenkinderkörnli.

Offene Kirche Elisabethen

«Wer hofft, ist jung ...» – Ausstellung zu Rose Ausländer

Sonntag, 4. Juli, 17 Uhr (Vernissage, Ausstellung bis 1. August)
Ausstellung des Berliner Friedensmuseums über die jüdische Lyrikerin Rose Ausländer (1901–1988)

Nach einem knappen Jahrzehnt ist die überarbeitete und erweiterte Ausstellung der Friedensbibliothek Berlin erneut in Basel zu sehen. Rose Ausländers Gedichte sind und waren unsere stetigen Begleiter, weil sie weiten Raum eröffnen, Atem geben und die Flüchtigkeit des Glücks für einen Moment einzufangen vermögen. Die Schauspielerinnen und Sprecherin Roswita Schilling liest eine Auswahl von Gedichten, Urban Waltenspül spielt auf dem Flügel. Jochen Schmidt, der Leiter der Friedensbibliothek, wird ein Grusswort aus Berlin überbringen.

Offenes Singen

Dienstag, 6. Juli, 13.30–14.15 Uhr
Mit Beatrix Jocher-Studer. Alle sind willkommen, ohne Anmeldung. Keine Noten- oder Vorkenntnisse erforderlich.

Regelmässige Angebote

Stadtgebet

Nach dem Mittagsläuten jeden Montag und Donnerstag, 12.00–12.15 Uhr
Handauflegen und Gespräch

Jeden Montag, 14–18 Uhr, durch Heilerinnen. Keine Voranmeldung nötig
Zen-Meditation

Jeden Dienstag, 12.15–12.45 Uhr,
im Chor der Kirche

Mittwoch-Mittag-Konzert

Jeden Mittwoch, 12.15–12.45 Uhr
Seelsorge-Angebot

Jeden Mittwoch, 17–19 Uhr

Achtsamkeits-Meditation

Jeden Samstag, 11–12 Uhr, unten in der Kapelle des Pfarrhauses

Offene Kirche Elisabethen

Elisabethenstr. 14, Basel

Info unter www.offenekirche.ch

Öffnungszeiten

Kirche: Mo–Sa, 10–19 Uhr; So, 12–19 Uhr

Café-Bar: Di–Fr 7–19 Uhr,

Sa/So 10–18 Uhr

Kloster Mariastein

Neu: Für die Gottesdienste braucht es keine Anmeldung mehr. Weiterhin ist nur eine bestimmte Anzahl Personen zugelassen. Die Zählstele am Eingang zeigt an, ob es noch freie Plätze gibt. Es gilt Maskenpflicht. Wir bitten um Verständnis.

Gottesdienste an Sonn- und allgemeinen Feiertagen

9.00 Uhr, Konventamt

11.00 Uhr, Eucharistiefeier

Gottesdienst an Werktagen

9.00 Uhr, Konventamt

Willkommen zum Chorgebet

12.00 Uhr, Mittagsgebet (ausser Mo),

Sonntag, 12.20 Uhr

15.00 Uhr, Non (Mi bis Sa)

18.00 Uhr, Vesper

20.00 Uhr, Komplet (Sa Vigil)

Stille Anbetung und eucharistischer Segen

Freitags, 19.15 Uhr in der Josefskapelle

3. Juli, Maria-Trost-Fest

Vorabend, 2. Juli

18.00 Uhr, lateinische Vesper

20.00 Uhr, Vigil

Am Tag, 3. Juli

9.00 Uhr, Eucharistiefeier

11.00 Uhr, Festgottesdienst, Motetten

für Sopran und Orgel von Camille

Saint-Saëns (1835–1921) zum

100. Todestag, mit Jeanne-Marie

Lelièvre, Sopran, und Christoph

Anzböck, Orgel

7. Juli, Monatswallfahrt

9.00 Uhr, Terz, anschl. Konventamt

13.30 Uhr, Beichtgelegenheit

14.30 Uhr, Eucharistiefeier, anschlies-

send Rosenkranz

11. Juli, Hochfest, hl. Vater Benedikt

Gottesdienste wie an Sonntagen

18.00 Uhr, lateinische Vesper

Kurse und weitere Angebote finden Sie auf unserer Homepage.

Änderungen vorbehalten. Erkundigen

Sie sich für weitere Infos unter: www.kloster-mariastein.ch oder 061 735 11 11

(Klosterpforte).

Benediktinerkloster, 4115 Mariastein

Gottesdienstzeiten: 061 735 11 01

Andere Auskunft: 061 735 11 11

Öffnungszeiten der Pforte: Werktags:

10.00–11.45 Uhr und 14.00–17.00 Uhr

Sonn- und allg. Feiertage: 10.00–

12.30 Uhr und 14.00–17.00 Uhr

info@kloster-mariastein.ch

wallfahrt@kloster-mariastein.ch

www.kloster-mariastein.ch

Missão Católica de língua Portuguesa

A comunhão universal

A encíclica do Papa Francisco Laudato Si' nos recorda da união fraternal da humanidade e a natureza quando ele escreve: «estamos unidos por laços invisíveis e formamos uma espécie de família universal, uma comunhão sublime que nos impele a um respeito sagrado, amoroso e humilde» (Capítulo 5, Nr. 89).

A humanidade se une fraternalmente com a natureza pelo laço familiar do Pai criador. Essa união que o documento papal nos aponta nos conscientiza da grandeza quando estamos em sintonia com a natureza e com todo o universo.

A comunhão eucarística

A palavra comunhão esteve presente nesses tempos nas famílias de muitos cristãos por causa da preparação da primeira comunhão dos filhos ou das filhas. Receber a eucaristia ou receber a primeira comunhão uniu muitas crianças ao compromisso de querer estar presente numa comunidade e estar unido com Deus. Através do Pão Eucarístico o cristão se aproxima do mistério da ressurreição de Jesus Cristo: causa da nossa alegria e atitude de partilha.

Através do pão da vida nos unimos como cristãos e através dessa união somos convidados para recordar a nossa união universal com toda a natureza.

Para essa comunhão universal com a natureza precisamos também de uma catequese para uma boa preparação assim como as crianças que se preparam pela catequese. Não estamos acostumados ou compreendemos que fazemos parte da natureza e como o Papa Francisco na sua encíclica menciona, precisamos respeitar a natureza de forma humilde, amorosa e principalmente sagrada.

Criação e Criador

Por isso o primeiro «catecismo» ou conhecimento que nos une à natureza é a expressão criação e criador. Todos nós somos criaturas de Deus, criados por um mesmo pai através do mesmo amor. Deus ama todo o universo sem distinção. Assim uma borboleta que tão pouco tempo tem de existência na face da terra devido ao seu ciclo vital é admirada e

amada pelo criador. O amor do criador se direciona para todos os seres e elementos da natureza, «Deus vendo toda a sua obra, considerou-a muito boa» (Gen 1,31).

Férias, tempo de estar na natureza

Como é bom entrar de férias ou visitar os parentes e amigos na terra natal. Na região de serra ou próximo ao riacho ou lagos ou mesmo na natureza pertos de árvores somos convidados a descansar e reabastecer nossas energias para o dia-dia.



José Oliveira

A natureza nos ajuda com a sua beleza entre o céu e a terra a sermos cada vez mais melhores seres humanos e semelhantes ao criador. Aproveite bem com a sua família ou sozinho na natureza. Tire um tempo para admirar as pequenas criaturas ou se alegrar com o azul do céu, que nos convida para entender o universo. Talvez as estrelas nos céus nos façam relaxar para um sono tranquilo.

Todos os elementos da natureza nos convidam para a comunhão universal para formar a grande família do criador.

A missão deseja para todos que estarão indo de férias um santo descanso e boas férias em comunhão com a natureza.

Diácono José Oliveira

No período estivo

No período estivo não há missa nas comunidades. O atendimento de escritório é simplificado. Para informações pode se contactar pelos seguintes e-Mails: Padre Marquiano Petez: marquiano.petez@kathaargau.ch

Diácono José Oliveira: jose.oliveira@kathaargau.ch

Missão Católica Portuguesa

Padre Marquiano Petez

Bruggerstr. 143, 5400 Baden

Tel. 056 203 00 49

marquiano.petez@kathaargau.ch

Diácono José Oliveira

Kammenfeldstrasse 35, 4056 Basel

Tel. 079 108 45 53

jose.oliveira@kathaargau.ch

MISSAS EM PORTUGUÊS

Basel – St. Joseph – Amerbachstrasse 1

14 de agosto às 19 horas

Sissach – St. Josef – Felsenstrasse 16

22 de agosto às 9 horas